

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 11

Artikel: Kindlich und schön
Autor: E.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-637909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

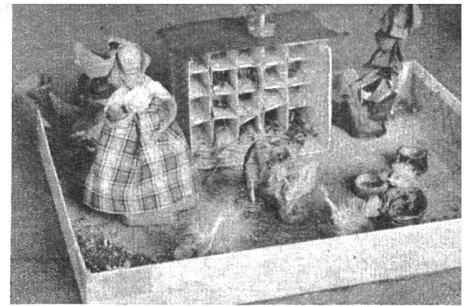
Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rechts:

Der Hühnerhof. Er wurde aus Schachteln, Kork, Federn und Resten aller Art hergestellt und soll von einer geschickten Kindergärtnerin in zwei Stunden anzufertigen sein



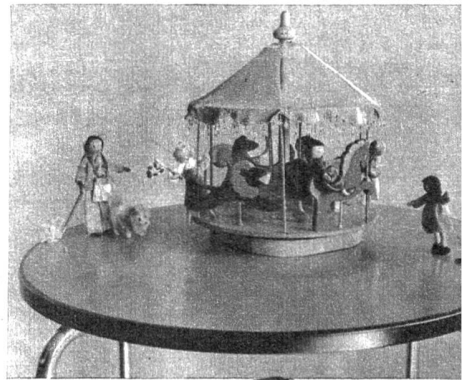
Links:

Die Ausstellung wurde von alt und jung mit grossem Interesse betrachtet

Photos W. Nydegger, Bern

Rechts:

Das Karussell ist aus Holz und Stoff angefertigt und mit Drahtpuppen belebt



Kindlich und schön

In der Schulwarte waren während sechs Tagen Spielsachen und andere Gegenstände (Wandteppiche u. a. m.) für das Kinderzimmer zu sehen, die im Unternehmenseminar der Städtischen Mädchenschule Monbijou entstanden sind. Zahlreiche Besucher bewiesen das Interesse von jung und alt an der reichhaltigen Schau, die mit grosser Sorgfalt geplant und ausgeführt und unter zielbewusster Leitung zustande gekommen war. Um einen weiteren Kreise Einblick in das Schaffen der Kindergärtnerinnen an der Städt. Mädchenschule zu ermöglichen, bringen wir hier einige Bilder und eine junge Kindergärtnerin schreibt dazu:

Kinder können ihre Puppen und Stofftiere, ihre Holztiere und ihren Chasperli unsäglich lieben, ohne danach zu fragen, ob ihre Spielsachen nun kitschig oder künstlerisch wertvoll seien. Das wichtigste ist sicher, dass das Kind überhaupt lieben kann beim Spielen; daneben ist es aber durchaus nicht gleichgültig, was es liebt. Denn am Spielfeld, das es in den Händen hält, ansieht, durch seine Liebe gleichsam in sich aufnimmt, bildet es seinen Gemütszustand. — Nach den Dingen, die den Menschen umgeben in glücklichen Lebensphasen, wird er sich immer wieder zurücksehnen. Sie werden ihm wert. So geht es auch dem Kind, das in seinem Spiel glücklich ist. Die Spielsachen, die ihm wert werden und denen es zugetan ist, sollen daher auch wirklich Wert haben. Sie müssen nicht nur die Möglichkeit zu phantasievollen, lebendigem Kinderspiel bieten, sondern zugleich auch geschmackvoll in Form und Farbe sein. Sie sollen auch vor dem kritischen Auge des Erwachsenen bestehen können.

«Kindlich und schön» heisst der Hauptsatz in der Herstellung des Spielzeuges,

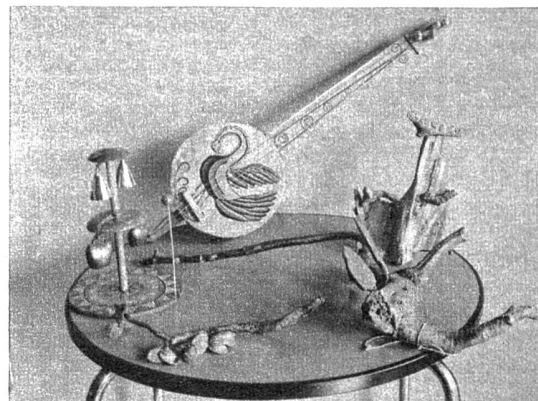
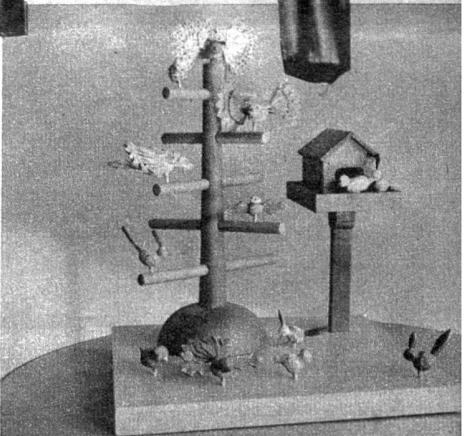


Eine Reihe Kasper hiess die Besucher willkommen

Rechts: Taubenhaus und -baum. Dies ist eine Holzarbeit, die schon grösseres Können verlangt

das im Unterricht in «Berufshandarbeit» am städtischen Kindergärtnerinnenseminar Monbijou entstanden ist. Wissen um das, was die Kinder erfreut, Märchenbilder, Erinnerungen an die eigene Kindheit muss man in sich tragen, wenn man kindertümliches Spielzeug schaffen will. Und weiter gehören dazu manche Stunden eifriger Arbeit, einige Stoss- und viele Freudeuseufzer.

E. G.



Links: Primitive Musikinstrumente. Diese sind zum Teil aus einem natürlichen Ast hergestellt, so zum Beispiel das Instrument im Vordergrund, das ein gewöhnlicher Ast ist, an dem eine Anzahl Aprikosenkerne befestigt wurden. In der Mitte des Tisches liegt ein anderer Ast, auf den 2 Saiten gespannt wurden. Im Hintergrund rechts ist ein Holzklotz, der einen Eisberg darstellt, auf dem sich Seelöwen (einfache, nur wenig zugeschnittene Aststücke) tummeln. — Rechts: Im Städtchen (das alte Biel). Alles ist aus Holz gearbeitet und entsprechend bemalt

